

Er löst.

Von Frieda Schanz.
(Schluß)

Es bildete sich nämlich zwischen Dora und dem greisen Cavalier bald ein engliches Verhältnis voll heiterer Nüchternheit und gegenseitiger großer Sympathie und Anerkennung heraus. Der Verkehr mit Dora und den Kindern ging ihm ganz offenbar weit über die Beschränkung, die seine kranken Beine als Vorwand dienen mußte. Mit einer überaus anfruchtlichen Grazie erwies er dem Fräulein jede nur denkbare Aufmerksamkeit; wie er aus seiner von tiefem Mitleid beeinflussten Vorliebe, so machte sie aus ihrer dankbaren Neigung kein Hehl. Gerade ihr, die im Verkehr mit Dora sonst merklich zurückhaltend war, stand dieses freundschaftliche Schenken wohl an; man hatte das Gefühl, als wisse sie sich in der Nähe des lieben Alten vor etwas, was sie sonst fürchten und scheute, geborgen.

Als ab dem Allen so sehr zu trauen wäre! Blüht doch die tolle Lebensgeier gerade gern unter dem Schnee! Was der Silbergras nicht, da noch in den Kopf legen würde, hatte Fräulein Dora gewiß nicht geahnt! — Eines Tages sprach der Freund, während Dora mit den Kindern im Schulzimmer saß, bei Gulliden vor und schüttelte ihr in nachbarlicher Vertraulichkeit sein Herz aus. Der Gedanke an das liebe Mädchen löste ihm keine Spur, und ihr Gesicht sei sein höchster Wunsch. Ob sie seinen Vorstoß, sich noch zu vermahnen, entsetzlich fand? Ob sie glaube, Dora werde sich entschließen, ihm seine letzte Lebensjahre zu erhehlen, um dann als Wittwe oder Waise zu verbleiben? Er wollte Dora mit seinem Antrag durchaus nicht erschrecken. — Ob Auguste die Sache in die Hand nehmen sollte? Er wollte nicht bitten, nicht drängen. Bitte Gulliden ihm aber binnen drei Tagen sein offenes „Nein“ sagen, so werde er — am Dinerabend — wiederum kommen und sich das „Ja“ von dem geliebten Mädchen selbst erleben.

Gulliden nahm die beneidliche Mission natürlich mit sehr gemäßigten Schritten in die Hand. Sie war selbst erkrankt, und was das natürlich war, das Dora bei dem unaufrichtigen Antrag noch viel heftiger erwidert! Indessen hatte das Mädchen nach der ersten großen Ueberzeugung doch mehr Fassung und Mäßigkeit, als wir gewöhnlich der Sprache mit eigenhändig schmerzlichen Zittern in der Stimme, den Vorstoß nicht unbedingt abzuwehren, der Freund sei ihr sehr lieb und werth, und alles sei vielleicht am besten so. Jedenfalls sollten wir bis Sonnabend kein Nein sagen lassen. Dana könne sie ja alles offen mit ihrem Bewerber besprechen.

Das war für mein fluges Gulliden genug, um die ganze Sache als abgeschlossen zu betrachten. Der Gedanke, ihren Verlobten so wohl verlorst und sehr immer in ihrer Nähe zu wissen, machte sie nun sehr heiter. In ihrer Fröhlichkeit ließ sie vielleicht unbewußt vor einem der Kinder ein Wort fallen; die kleine Gesellschaft stieg bei dieser auf einmal zitternd und lagend die Köpfe zusammen, und als das strenge Fräulein Gouvernante sie mit ihrer allerbesteren Schärfe, sie mit seinen leichten Scheltenaugen fürchtlos an und plagte heraus: „Ach, Fräulein Dora, wir wissen es doch! Nicht wahr, Mama, es ist wahr, sie heirathet Onkel Lambert?“

Unsere Besichtigung dant ihr auch denken; Fräulein Dora wurde glühend roth, mein Gulliden verlor die in großer Verlegenheit, dem vorlauten Schlingel keine Antwort zu geben. Das Feinliche war, daß der Inspektor bei diesen Fragen tief erlöst von seinem Zorn. Die Äußerung war nicht, alles um sich her verbergt, mit dem Ausdruck einer wahren Todesangst, eines düsternen, drohenden Fiebers an dem sonstigen Mädchenanblick hing. Einen schrecklichen Augenblick lang hielt Dora diesen Blick mit schmerzlicher Qual aus; dann richtete sie sich plötzlich sehr gelöst empor, sah den erregten Menschen kühl und ruhig an und sagte, halb zu ihm, halb zu dem Knaben daneben, mit feiner Stimme: „Ja, es ist wahr! Ich werde mich am Sonnabend mit Herrn von Lambert verloben!“

Der Inspektor murrte eine unverständliche Gesichtsbildung und stürzte vom Tisch weg, zur Thür hinaus. Am Nachmittag erschien er nicht auf seinem Posten. Die Thür seines Zimmers blieb verschlossen, ich ließ ihm, obgleich recht ängstlich, keine Ruhe. Auch am nächsten Tage, dem Spatierabend, kam er nicht zum Vorzeichen. Der Muth trieb es offenbar zu arg. Wir bedauerten ihn von ganzer Seele, aber keine Maßlosigkeit stürzte uns alle in die peinliche Verlegenheit. Fräulein Dora litt viel mehr darunter, als sie zugeben mochte. Sie war, so sehr sie sich zur Noth zwang, von einer inneren Unruhe hart gequält; aus ihrem Dämeln konnte sie gar nicht reden hören. Sobald wir nur seinen Namen erwähnten, schloß sie mit gefalteten Händen: „Thun Sie mir die Bemerkung ab und erwidern Sie den Menschen nicht!“

Am Sonnabend früh war der Inspektor wieder von fünf Uhr an bei der Arbeit. Er sah aus, als habe er vier Wochen auf dem Krankenbette gelegen; dabei aber erschien er nicht beugt, sondern groß und entschlossen. Mit war es um Dora's willen lieb, daß ich ihn so ruhig sah. Zu Tisch ließ er sich entschuldigen; er sei nicht wohl und vermöge nichts zu essen. Als er Nachmittag um vier zu einer kleinen Ruhepause über den Hof in seine Wohnung zog, fuhr gerade der hohe Wagen des alten Obersten vor unserem Wohnhaus die Rampe hinan.

Fräulein Dora, im schwarzen Kleid, ein lichtgrünes Band im Haar, trat ihrem Freier in Gulliden's kleinem Salon ruhig und freundlich entgegen. Sie fing in unterer Gegenwart selbst von seinem Antrag zu sprechen an und bekannte, wie sehr sie derlei che und mühe, wie dankbar sie dem Freund immer sein werde; — alles, was sie sprach, kam merklich gelassen und gelöst von ihren jungen Lippen. Der alte Herr legte schon mit väterlicher Zärtlichkeit seine linke Arm um sie, — es war, als wolle sie sich zeigen, um seine Rechte zu fassen, — da auf einmal rief sie sich los, alle ihre Fassung, alle ihre Gewandtheit schien verloren, — nein, das war Dora nicht mehr; — ein wildes Kind warf sich in wildem Weh dem alten Manne um den Hals und schrie unter Schluchzen: „Nein, ich kann nicht! Ich kann nicht! Vergieb mir, liebster Freund! Ich füge, daß ich es nicht kann! Ich liebe einen andern, einen, den ich auch hoffen sollte! Ich wollte ihn vergessen, verachten, — ich kann es nicht!“

Ob ihr ohnmächtig lag sie dem Freier im Arm. Eine lange traurige Schlichte kam unter wirrem Schluchzen von ihren Lippen: Sie sei schon früher einmal verlobt gewesen.

Ein Weiter habe sie schon in ihren Kinderjahren mit großer Leidenschaftlichkeit geliebt, mit sieben Jahren sei sie seine Braut geworden; der Feig eine kleine Vermögens gestattete dem jungen Offizier gerade die Verheiratung mit einem armen Mädchen. Indessen habe der Betreffende schon damals Spiel und stöte Gesellschaft nicht meiden können und leider auch später nicht, obgleich er ihr und ihrer Mutter mit heiligem Feuer Versicherung gelobt. Sie erlasse es sich, die jahrelangen Kämpfe zwischen ihrer Liebe und dem Bewußtsein seines Unverthes zu schildern; der Unselige sei endlich wegen Ehrenschulden kastirt worden; ihre Mutter sei damals, halb aus Gram, gelockt worden. Sie habe auf einig mit dem Verlobten gekehrt, ihn nie wiedersehen wollen; in Liebe und Demuth sei er ihr nachgekommen, wie ihr Schalter, — bis in dieses Haus. Sie habe dem Flehen seiner Waise die heute widerstanden, sie habe ihn wirklich zu hoffen geglaubt; — diese Augenblicke habe ihr offenbart, daß sie ihn noch grenzenlos liebe.

Eine lange Stille unendlich in Stimmens trat ein. Der Oberst hielt die zitternde Kleine im Arm und irredelichte ihr noch immer zärtlich das blonde Köpfchen. Vergänglich suchte ich nach einem Wort. Gut, daß die Frauen immer die gewandteren sind! Ja, mein Gulliden! Sie wurde einmal wieder die Retterin! Red und lähn schritt sie nach der Thür und rief den Kindern, die dem feistlichen Kaffeetisch belegen, zu.

Frei oder Dora! Laßt doch schnell einmal in's Wirkbante! Der Vater, — nein, sagt lieber gleich Fräulein Dora — laßt den Herrn Inspektor bitten, er möge doch sofort einmal herüberkommen!“

Als er kam, fand er Dora in seinem Salon allein. Was darin zwischen den zwei weiter vorgegangen ist, kann ich natürlich nicht sagen.

Aber am Ostermontag sahen sie schon als Brautpaar Hand in Hand mit verklärten Angehörigen zusammen in der Kirche. Eine Aufreißungsredigt war heute das Rechte für sie; denn je wacu beide aufstehen, — zu Liebe und Leben! Das alte Freier sah neben ihnen, gar nicht als Trauzeug, abgewiesener Freier, sondern das ganze gute Gefühl voll schelmischer Heimlichkeit. Er hatte seinen Plan, die Kleine zu adoptieren und ihren Eheg als Bewalter auf sein Gut zu setzen, damals wohl schon fertig!

Wie die drei prächtigen Menschen glücklich hansen, schon ihr euch vorstellen, wann ihr sie morgen zusammen seht. Dora's Gatte trägt das Haupt wieder hoch; seiner sieht es dem besten, tüchtigsten Menschen an, daß er einst die Lebenswaise schon in der Hand hielt, als ein jedes Jungensmädchen ihn zur Auferziehung rief!

Zur Kaiser-Weise.

Christiansand, 7. Juli. Se. Majestät der Kaiser machte der Tochter des heiligen deutschen General-Consuls, v. Der gen, für das ihm überreichliche Silbentrost-Ausmaß, zu welchem der deutsche General-Consul die Dichtungen verfertigt hat, eine goldene, mit Brillanten besetzte Wronze in Form des Reichsadlers zum Geschenk. — Se. Majestät der Kaiser hat für die Armen der heiligen Stadt 1500 Kronen gelendet.

Der König ist gestern nach Stockholm abgereist, wofür sich vorgelesen bereits Prinz Eugen wegen Erkrankung des Prinzen Karl begeben hatte. Der König geht, falls der Zustand des Prinzen Karl sich bessert, morgen an die Dniez zu gehen, andernfalls begiebt sich der König nach Stockholm.

Christiansand, 6. Juli. Die deutsche Flotte, welche Christiansand gestern 3 Uhr verlassen hat, loeben 1 Uhr 45 Minuten mit Sr. Majestät dem Kaiser Christiansand nach Kopenhagen und ziemlich windiger Ueberfahrt angefahren. — Se. Majestät befindet sich im besten Wohlsein.

„Trene“, Romanandant Prinz Heinrich, ist heute 2 Uhr von Christiansand ausgewandert, um hieherigen Dispositionen gemäß 8. Juli in Kiel einzutreffen. — Deutsche Flotte, welche seit gestern hier vor Anker, hat heute Topplage geht zu Ehren Geburtstag Prinz Eitel Rich. In Gegenwart des Kaisers fanden gestern Feiern der Mannschaft des Panzerkreuzers „Kaiser“, heute Übungen im Segeln und Rudern sämtlicher Boote der Flotte statt.

— Kaiser Wilhelm hat gestern von seiner Nordlandfahrt an das Central-Komitee des deutschen Bundeskreuzens ein überaus huldvolles Danktelegramm gerandt, dessen Wortlaut heute bei der Mittagssitzung in der Festhalle bekannt gegeben werden wird.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Redaktör anderer Originalartikel ist eine mit genauer Quellenangabe versehen.)

Ordentliche

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr.
Am Vorstandstische waren erschienen die Herren: Reg.-Rath a. D. Gneist, Vorsteher; Professor Dittenberg, stellvert. Vorsteher; Baumeister Schulte, Schriftführer.

Von Magistratsstriche waren erschienen die Herren: Bürgermeister Dr. Schmidt, Syndikus A. Schmitt, Stadthauptmann Bobaufen, und die Stadträte: Dr. Hander, Dr. Jernial, Rndt, Hiltenhagen, Dr. Schaber und Fuß. Der Eintritt in die S. D. brachte der Herr Vorsteher eine Beschlüsse, welche die Anzahl Einwohner gleichbedeutend zur Kenntnis, welche die Anzahl genommene Wiederwahl dort hin betraf. Eine solche Beschlüsse war bereits vor längerer Zeit eingegangen und auf einige Monate zurückgelegt worden, da der betreffende Gegenstand noch nicht spruchfertig. Unter Anwesenheit der Versammlung erfolgte auch heute Zurücklegung der Beschlüsse, vom Vorstande des 3 kommunalen Wahlbezirks Vereins eingegangen, betraf die Uebernahme einer Anzahl Schüssel zu den Feuermeldern. Der Magistrat ist insoweit, die Beschlüsse hat schon einmal vorgelesen — dem Wunsch der Beschlüsse nachgekommen und die Beschlüsse dadurch erledigt.

Der Herr Vorsteher verlas ein Schreiben der internationalen Druck- und Electromotoren-Gesellschaft zu Berlin, in welchem letztere dem Magistrat das Verlangen empfand, das dort herab, zur Inbetriebnahme von kleineren Fabrikanlagen und Electromotoren die erforderliche Druckluft herzugeben und Röhre zu erzeugen. Dem Schreiben wurden mehrere Beschlüsse beigelegt zur näheren Information über diese Verhältnisse, deren Verwirklichung, welche vom Herrn Vorsteher zur Verhandlung der Mitglieder der Versammlung auf den Tisch des Vorstandes niedergelegt wurden. Das in Frage kommende System ist besonders in Paris zur Anwendung gelangt, wo die zum Gebrauche notwendige Druckluft für einen bestimmten Preis und für jedes Haus abgegeben wird. Für unsre Stadt ist nur der dort erwähnte Umstand — Erzeugung von starker Luft — für die zu benutzende Mühle aus dem Schlichterhofs bemerkeenswert. Die Versammlung nahm, ohne näher auf diese Sache einzugehen, Kenntnis von dem Schreiben.

Die Anlage eines zweiten Geleises auf dem Mühlwege nach Herrn Commerzienrath Dethle Veranlassung, mehrere dadurch entfallende Liebsstände zur Sprache zu bringen, für deren Ausführung ein zweites Geleis in jener Straße sehr überflüssig halte, so müße man doch die 1. Geleis Beschlüsse als verbindend annehmen, dafür aber auch die Verbesseerung zur vollständigen Erfüllung derselben erhalten. Der Redner richtete in diesem Sinne eine Beschlüsse an den Magistrat, deren Inhalt am Schlusse der öffentlichen Sitzung zur Verlesung gelangte, und welche dahin lautete, den Magistrat zu ersuchen, die Beschlüsse an jener Stelle zu inhibieren, eventuelle geeignete Modifikationen herbeizuführen, welche die den Magistrat zu ermöglichen, die geeigneten Beschlüsse der gesammelten Bürgerchaft gemäß die in dem Beschlüsse darüber wurde bis Schlus der öffentlichen Sitzung unterbreiten und dann in dieselbe eingeleitet. Herr Dethle weist in seiner Begründung darauf hin, daß die auf dem Mühlwege vorhandene starke Wühlung zur großen Unzulänglichkeit, ja Gefährdung geführt habe und höchst zu bedauern sei. Die Wägen beim Anfahren unwillkürlich hart nach Durch Überlegung des Straßen-Netzes an beiden Seiten und Verhärtung des Zwischensandes zwischen beiden Geleisen seien von 250 Meter auf etwa 220 Meter Höhe Abhilfe Mittel erörtern, um die schon Baumreihe zu erhalten. Jeder seiner Zeit, als über die Baumreihe zu erhalten. Zu der Stadtverordnetenversammlung Beschlüsse gefaßt wurde, bestanden sich die Wäme in laudablem Zustande und es wurde allgemein angenommen, daß sie abgebrochen seien. Jetzt aber sei es geradezu als Bombardement angesehen werden könne, wenn diese jungen, kräftig anwachsenden Wäme abgehauen würden, um den nötigen Platz zu gewinnen. In diesem Sinne sprachen auch die Herren Dittenberg, Sachs und Gneist, von denen letzterer eine einmalige Verlesung der Wäme im Auge hatte. Herr Stadthauptmann Bobaufen beantwortete auf Verlangen der Stadtverordnetenversammlung die Beschlüsse, daß laut Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung an der Legung des zweiten Geleises nichts mehr zu ändern sei. Das Straßen-Netz ist durch Verlesung der Beschlüsse an der Verhaltung der Baumreihe nur mäßig, während eine Erhöhung des Geleises um ca. 30 Cm. weitergerückt würde, was aber wiederum das Bestreben der Wägen verhindern würde. Es ist bei der früheren Verlesung betont, daß eine Entsetzung der Wäme bei Legung des zweiten Geleises eine notwendige Consequenz sei. Der Magistrat habe sich f. Z. schwerer dazu entscheiden können, aber er sei notwendiger Weise dazu gedrängt worden. Auch das Einschreiten von Seiten der Wäme habe seinen Erfolg gehabt. Der Redner sagte aber zu, daß Alles gehen werden solle, was in allgemeinem Interesse notwendig und auch durchführbar sei. Bei der Abstimmung wurden die oben angegebenen drei Punkte der Beschlüsse angenommen.

Hierauf wurde in die Tages-Ordnung übergegangen. E. D. Umwandlung der Amalienstraße in eine Gehstraße (Herrn Dr. Salkuth Herrfeldt). Frau Inspektor Wüßig hatte die letztmögliche Verlesung getroffen, daß in dem der Stadt bemerkenden Grundstücke jedes Jahr einen für ihre älteren Tage Unterhalt finden sollen. Schon bei Annahme dieses Beschlusses wurden Bedenken laut, ob der letzte Wille des Herrn Wüßig, das bauliche Zustand des Hauses und dessen Unterhaltung auch anzusehen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen haben sich diese Bedenken als gerechtfertigt erwiesen. Nicht allein, daß die Mängelhaftigkeit des Hauses für 6 Familien nicht ausreichend sind, ist auch der Zustand derselben ein derartiger, daß die 900 M. betragenden Kosten in dieser Hinsicht wenig ändern würden und im Ver-



Willing zu dem eigenhändigen Besitze des Grundstücks diese Summe sehr hoch wäre. Das Magistrats-Collegium hat daher beschloffen, die Stiftung in eine Gesellschaft umzuwandeln und zwar dergestalt, daß von den Bürgen stiftungsgemäß wenn möglich 6 älteren Bürgen freie Wohnung gewährt werde. Zu dieser Umwandlung ist die Genehmigung der Regierung erforderlich und tritt der Magistrat an die Verwaltung mit dem Ersuchen heran, hierzu und eventuell zum Verkauf des Hauses ihre Zustimmung zu geben. Die Finanz-Kommission empfiehlt diesen Antrag zur Annahme und die Verwaltung beschließt demgemäß.

T.D. 2. (Einstellung des Entengüterverfahrens wegen des Grundstück Besizersrechte 104 zur kleinen Märkerstraße abzutretenden Terrains. Referent der Bau-Kommission Herr Seibenhaf, Correspondent Herr Aelt, Finanz-Kommission.) Der Kaufmann Bruno Freytag hat bei seinem Neubau an der Seibenhaf und A. Märkerstraße Terrain an die Stadt abzutreten geboten. Ersterer ist durch Überlassung städtischen Terrains in derselben Straße ausgefallen. Für die 50 Quadratmeter in der A. Märkerstraße hat Freytag anfänglich 200 Mark pro Quadratmeter verlangt, diese Forderung aber nachträglich auf 150 Mark runksichtigt. Der Magistrat hält auch diese Summe für zu hoch und will nur 100 Mark bewilligen. Das hierzu eingeleitete Vergleichsverfahren ist gescheitert und wird demnach jetzt die Entengüter beantragt. In der Bau-Kommission waren anfänglich verschiedene Meinungen über den Werth des abgetretenen Terrains vorhanden. Während einerseits behauptet worden wurde, daß es sich als einträglich zur Veräußerung derselben würde andernfalls behauptet, daß doch ein wesentlicher Unterschied gegen beide Terrains gemacht werden müsse, dem schon der Besitzer durch die Abtretung zum Ausdruck gebracht habe. Aus diesem Grunde empfahl die Bau-Kommission die Entengüter, welcher sich auch Herr Aelt Namens der Finanz-Kommission anschloß. Herr Seibenhaf, Herr Freytag und Herr Aelt verhandelten und hielt die Forderung des Herrn Freytag für möglich. Auf Grund der Mitteilung des Herrn Aelt, daß das abgetretene Terrain durch Abtragung der Kellermauer entwerthet sei, beantragte Herr Seibenhaf Zurückvermittlung der Vorlage an den Magistrat, zur nachträglichen Genehmigung und Abtretung von Sachverständigen. Nachdem Herr Stadtbaurath Hofmann darauf hingewiesen, daß Freytag das für seine Kellermauer erforderliche Terrain an die Stadt nicht habe besaßen brauchen, wie es allgemein üblich ist, empfahl auch Herr Seibenhaf, nachherüberzugehen. Die Verwaltung erklärte, daß die Verabreichung keine über den Antrag Seibenhaf ab und nach dem des Magistrats, welcher auf Einstellung des Entengüterverfahrens lautete, an.

T.D. 3. (Einstellung des Entengüterverfahrens wegen des Grundstück Kleinflächen Nr. 1 zur Straße abzutretenden Terrains. Referent der Bau-Kommission Herr Seibenhaf, hat bei der Gebäudeerweiterung 2 Qu. Wtr. zur Straße abtreten müssen. Hierfür verlangt er 1600 Mark pro Qu. Wtr. Eine Entgüterung hat auch hier nicht erzielt werden können und empfiehlt deshalb die Bau-Kommission die Entengüterverfahren einzuleiten. Diefem Antrag hat sich die Finanz-Kommission angeschlossen und die Verwaltung beschloß demgemäß.

T.D. 4. Vererbung eines Theiles der Erbkäuflichen Stiftung. Referent Herr Justizrath Herzfeld. Der Magistrat ersuchte um Zustimmung, daß auf Grund des § 1 des Erbkäuflichen Testamentes vom 25. August 1854 und in Gemäßheit der Beschloße der städtischen Behörden vom 16. bezw. 22. Septbr. 1879, derjenige Theil der Bürgen des Erbkäuflichen Vermächtnisses, welcher bisher dem früheren Vorsteher der Kaufmännischen Anstalt Herrn Klotz gehört ist, auch der hiesigen Direction der Provinz Sachsen, welche das Letztgenannte beauftragt übernommen hat, gesellt werden. Die Finanz-Kommission schlägt vor, dem Antrag des Magistrats zuzustimmen, möge jedoch der Herr Vorstehende darauf hinweisen, daß die Provinz seiner solchen Unterstützung von Seiten der Stadt begehrt. Er beantragt, die Vorlage an den Magistrat zu senden zu lassen, damit dieser eine Beschlusse macht, wie das Geld (ein Dritttheil der Bürgen) im Interesse der städtischen Kaufmännischen direct am besten zu verwenden sei. Dieser Antrag wurde angenommen, der Magistrats-Antrag abgelehnt.

T.D. 5. Vernehmung der öffentlichen Lehrstellen am Gymnasium und Verwaltung der Mitte d. d. Referent: Herr Professor Bürgin, Vorgesessener. Der Magistrat ersucht die Verwaltung, sich damit einverstanden zu erklären, daß am 1. April 1891 bei den städtischen Gymnasien 1. von dem zur Zeit vorhandenen 4 wissenschaftlichen Hilfslehrern 3 einzustellen und demgemäß im nächstjährigen Etat 3000 Mark abgesetzt werden; 2. die derzeit vorhandenen Oberlehrer- und ordentlichen Lehrstellen je um eine Oberlehrer- und eine ordentliche Lehrstelle vermehrt und die erstere mit 3450 Mark, die letztere mit 1800 Mk. jährlich und je 600 Mk. Wohnungsgeldzuschuß dotirt werde; 3. die Etala sich alsdann so gestalten, daß die vorhandenen 10 etatsmäßigen Oberlehrer bezw. ordentlichen Lehrstellen sich so gestalten, daß das nächst höhere Gehalt immer um 150 Mark größer ist, und daß zu diesem Zwecke die zweite bis sechste Oberlehrer- und die dritte ordentliche Lehrstelle je um 150 Mark aufgesetzt werde; und 4. zur Durchführung dieser Operationen zusammen der Betrag von 6300 Mk. + 1320 = 7620 Mark bereitgestellt werden.

Der Herr Referent beantragte dagegen im Namen der Finanz-Kommission, statt der unter Position 1 erwähnten einstellenden zwei Hilfslehrstellen deren nur eine einzustellen und den Betrag um die Hälfte (1500 Mark) zu erniedrigen; daß unter Position 2 normirte Gehalt des Oberlehrers auf ein Durchschnittsgehalt von 3150 Mark herabzusetzen zur Vereinfachung einer neuen Lehrerliste, den Generalen aber den Beschloße des Curatoriums zu überlassen. Bezüglich Post. 3 und 4 empfahl der Herr Referent die Ablehnung und nur die Bewilligung von 3150 Mk. für den nächstjährigen Etat. Herr Professor Bürgin stimmte den Anträgen der Finanz-Kommission zu und empfahl das System einer Etala nach Altersklassen, wogegen Herr Stadtbaurath selbst sich gegen die Anstellung von Hilfslehrern aussprach und die Magistrats-Vorlage befürwortete. Die Abstimmung ergab die Annahme der von der Finanz-Kommission gestellten Anträge, denen der Herr Referent die Resolution hinzufügte, den Magistrat zur Vorlegung einer Denkschrift über die Etala der Altersklassen bei den Schulen an zu ermahnen.

T.D. 6. Revision des Gerichts, betriebl. Aushebung der Bindung des Lagerplatzes in der Halle. Referent Herr Schmidt. Dem Richter eines Lagerplatzes in der Halle, Grn. Seidenweid, ist das Mietverhältnis gekündigt worden. Er tritt deshalb an die Verwaltung mit der Bitte heran, die Bindung aufzuheben. Auf Vorlage der Revision-Kommission geht die Verwaltung zur Tagesordnung über.

T.D. 22. (Aufhebung des über das Grundstück Wühlgraben Nr. 10a abgeschlossenen Miethsvertrages; Referent Schmidt, Vorgesessener.) Die Wittib Frau Schacht hat beklagt, daß die Miethsverträge, welche sie mit derselben für 600 Mark Wühlgraben abgeschlossen hat, der Magistrat beantragt aber, den Betrag am 1. October cr. zu lösen und ein Neugebot auszusprechen. Die Verwaltung beschloß demgemäß.

T.D. 8. (Eröffnung neuer Klassen bei den Elementarschulen und Anstellung der erforderlichen Lehrkräfte; Referent Herr Meier, Herr Sachs.) Nach der amtlichen Feststellung betrug die Frequenz der Elementarschulen Ostern 1888: 6067 Kinder, 1889: 6701 und 1890: 7219. In Folge dieser sich immer steigenden Anzahl beantragt der Magistrat, daß zum 1. April

1891 bei den Elementarschulen die Eröffnung von 9 neuen Klassen bei der Volksschule 1 bei der Bürgerschule - in Aussicht genommen wird, und zur Verwirklichung dieser 9 Klassen sowohl, wie auch der von der Veranlassung unter 12 Mal cr. (von genehmigten 4 Klassen 11 Lehrer (darunter einer für die Bürger-Indehalschule) mit dem Minimalgehalt von je 200 Mark und 3 Lehrkräften mit einem Gehalt von je 300 Mark definitiv angestellt werden. Der Herr Referent empfahl im Namen der Finanz-Kommission den Magistratsantrag und wurde auch in diesem Sinne beschloffen.

T.D. 7. (Neubau der Brücke an der Jung'schen Mühle; Referent Herr Seibenhaf, Correspondent Herr Sachs.) Der vom Magistrat vorgelegte Antrag zum Neubau der Brücke an der Jung'schen Mühle befreit sich auf 30000 Mark. Dieser Betrag soll um 2500 Mark erhöht werden in Anbetracht der eingetretenen Steigerung der Grenzpreise und Arbeitslöhne. Die alte Brücke wird abgebrochen und die neue mit einer Breite von 6 1/2 Wtr. aufgeführt. Zudem zu kommen eiserne Säulen und Träger zur Vermeidung, als Bedeckung des Brückens mit Kies und Hebestenpfeilern Prima Qualität. Die Bau-Kommission hat hiergegen nichts zu erinnern gefunden und beantragt die Vorlage und die 2500 Mark zu genehmigen, dem sich die Finanz-Kommission und die Verwaltung anschloß.

T.D. 9. Verkauf von Land an der Grünstraße; Referent Herr Hildebrandt, Correspondent Herr Aelt.) Der Wäldermeister Herr Berlin beabsichtigt, die von Wäldermeister Herrn Kuhn erworbene Parzelle an der Grün- und Frielestraße-Gasse zu bebauen. Zur Umgestaltung der Grundstück hat derselbe 20 Wtr. Terrain von der ersten Straße zu erwerben und bietet 25 Mark pro Qu. Wtr. Bau- und Finanz-Kommission sind damit einverstanden und empfehlen Annahme der Vorlage, was auch geschah.

T.D. 10. (Veräußerung des Theils VII, Post. 4 des Etats der Elementarschulen; Correspondent Herr Sachs für den abwesenden Referenten; Herr Seibenhaf.) Zur Beschaffung von Material in der Volksschule an der neuen Wörmende sind unter obigem Titel pro 1890/91 252 Mk. ausgesetzt worden. Bei der Verabreichung dieser Anweisung war die Forderung von 238 Mk. der Höhe mit 79 Mk. höher, in der Anweisung genannt. Die Finanz-Kommission empfiehlt die Nachbewilligung und die Veranlassung geschehe.

T.D. 11. (Nachbewilligung von 96 Mk. 55 Pf. für eine Veräußerung; Referent Herr Colla.) Die Spiegelglasveräußerung im Stadthort, welche bisher jährlich erneuert wurde, ist mit Rücksicht darauf, daß bei Aufschlag derselben auf 2 1/2 Heller von der Höhe der Aufschlag, demnach die Abnahme der Abgabe beträgt, vom 1. Mai c. ab auf 2 1/2 Heller verlängert worden. Die Prämie hierfür beträgt 71 Mk. 50 Pf. und wird um Nachbewilligung von 96 Mk. 55 Pf. ersucht. Da im Abgabe-Etat pro 1890/91 hierfür nur 34 Mk. 95 Pf. vorgesehen sind, so beantragt die Finanz-Kommission die Nachbewilligung, die auch ausgeschrieben wird.

T.D. 12. (Verrechnung von 163 Mk. 05 Pf. Feuerhebesöhne; Referent Herr Aelt.) Die Verus Feuerhebesöhne am 1. April c. auf 70 Mark gebracht werden. Da aber nicht mehr als 100 Mark an Feuerhebesöhnen im Jahre 1890/91 zu zahlen sind, so ist die Verrechnung auf 163 Mk. 05 Pf. an die Gesammtsumme. Auf Antrag der Finanz-Kommission wird diese Summe bewilligt.

T.D. 13 und 14 wurden verlag.

T.D. 15. (Feststellung der Bedingungen für den Abbruch des noch vorhandenen Wälderwerks des Rathstellersgebäudes; Referent Herr Baumeister Schulte.) Der Baumeister Eduard Nieme zu Gieschleben, welcher den Abbruch der Wälderwerke auf dem städtischen Grundstück Wühlgraben Nr. 2 (Mühlgraben) mit Ausschluß der unter dem Strakenerrath liegenden Umfassungsmauern des Kellers gegen eine Entschädigung von 1716 Mark übernommen hat, beantragt, seine Verbindlichkeiten erlösen zu lassen, indem er den Abbruch des unteren Kellers nicht bewirkt hat. Der Magistrat ist der Ansicht, daß dieses ebenfalls zu den übernommenen Abbrucharbeiten gehört und daß deshalb bisher Zahlung der bebauenden Entschädigungen von 1780 Mark sowohl als Heiratsgabe der mit 1400 Mark bestellten Contingent verweigert. Der Herr Referent ist der Ansicht, daß die Erbschaften für den Abbruch auszuführen sind, daß der Magistrat beschloffen, den Abbruch des unteren Kellers und der äußeren Umfassungsmauern in Aufschreibung zu verweigern; welche Forderung, die die Koster, welche durch den Abbruch der inneren Gebäudetheile entstehen, durch Gegenrechnung gegen die Forderung des Nieme und aus der von demselben bestellten Contingent zu befin sind. Der von Herrn Referenten vorgelegte Betrag mit dem neuen Unternehmer hat denselben Vortheil wie der mit Nieme abgeschlossen wurde, ist 8 des Betrages mit diesem zum § 1 mit jenem gemacht worden. Die Bau-Kommission schlägt hingegen vor, von einer Verabreichung der zweiten Aufschreibung abzusehen und den hierzu bezüglichen Rest des Magistratsvorlage abzusehen, hingegen den Wortlaut des Betrages an sich zu genehmigen. Die Verwaltung beschloß sich demgemäß.

T.D. 16-20 gefällige Sitzung.

T.D. 21. (Erstellung einer Wulfschichte für das Rathstellersgebäude; Referent Herr Baumeister Schulte.) Diefelbe wird nach dem Bau-Kommission geschloffen Vorriclage genehmigt. Bei Schluß der öffentlichen Sitzung war ein Antrag des Herrn Jander und von 17 anderen Mitgliedern unterzeichnet, eingegangen, dahin lautend, am Kreuzungspunkte des Wühlgraben und der Straßentrasse mehrere Straßen oder ein Regenerentbrenner anzuführen. Der Antragsteller beantragt, die Verwaltung, sich mit der Ausführung dieses Vorhabens einverstanden zu erklären. Herr Jander motivirt seinen Antrag mit der schlechten Belichtung an jener Stelle der Straßentrasse, die nach der Landbesitzerstraße zu ablenkt und erucht der Magistrat, diesen Unzustand durch Aufstellung eines Regenerentbrenners abzuheben. Die Verwaltung schloß sich diesem an. Schluß der öffentlichen Sitzung 7/7 Uhr.

† [Sommerferien.] Der hiesige Stadtschulrath tritt mit dem 21. Juli bis 1. September in die alljährlichen Sommerferien. Während dieser Zeit kommen in zeitweiligen öffentlichen Sitzungen nur dringende Sachen zur Verabreichung. - Das hiesige Stadtverordneten-Collegium, welches §. 3. noch einen reichen Arbeitsstoff zu bewältigen hat, wird noch 1-2 mal tagen müssen, ehe es sich ebenfalls der Sommerpause widmen kann.

† [Conservativer Verein.] Der conservativer Verein hält am kommenden Freitag eine Wanderversammlung für den 6. Bezirk (Neumarkt) im „Hörschloß“ ab. Vom 17. Juli bis 1. September tritt der Verein mit seiner neu entsandenen Mitglieder in die Sommerpause und nimmt die Wanderversammlung im Winterhalbjahr wieder auf. Während jener Zeit finden an jedem Freitag Abend zwanglose Beirathungen in näher zu bestimmenden Lokalen statt. Am Mittwoch den 16. wird in gewohnter Weise in „Freyberg's Garten“ das diesjährige

Sommerfest des Vereins abgehalten, bestehend in Militär-Concert, patriotischen Ansprachen, Feuerwerk u. s. w. - [Bürger- u. Rettungs-Versammlung.] Die Monats-Conferenz des Vorstandes findet heute Dienstag den 8. Juli im Lokal Aufgasse 1 statt.

- Der Bankstellener sind von unterrichteter Seite sehr interessante Mittheilungen über die Ausfuhr nach Indien sowie nach Mexiko zugegangen, welche von beteiligten Kreisen in den Geschäftsräumen derselben eingesehen werden können.

- [Zum Landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen.] Von dem erkrankten Fortschreiten des Genossenschaftswesens unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung unserer Provinz hat wiederum in jüngster Zeit die amtliche Zeitschrift II. General-Verammlung des Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, welche beiläufig in Halle stattgefunden hat, einen recht beutigen Beweis geliefert. Es hat unter Herr Landwirthschaftsminister an die Herren Regierungspräsidenten kürzlich eine Verfügung erlassen, welche die Aufforderung enthält, daß durch die betheiligten Behörden die landliche Bevölkerung auf die Vorteile der Wirthschafts-Genossenschaften, wie sie durch das neue Gesetz vom 1. Mai 1889 geregelt ist, aufmerksam gemacht werden möge. Da die Anregung des Herrn Ministers zweifellos vielfach fruchtbarer und zum Theil schon vorbereiteten Boden bei unseren Landwirthern finden wird, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Verband, welcher heute schon ca. 40 Genossenschaften umfaßt, die Bildung von Genossenschaften mit Rath und That zu unterstützen u. n. berufen ist. Von denselben sind Statuten, Geschäftsordnungen, Formulare für die Anmeldung im Handelsregister u. zu beziehen; er ertheilt Rathschläge wie es anzufangen ist, wenn man Conjuncturen, Mollerereigenschaften, Darlehensfragen u. gründen will. - Auch eine Centralgenossenschaft für den Bezug landwirthschaftlicher Artikel hat der Verband ins Leben gerufen, damit die einzelnen Conjuncturen des Vortheiles des Ankaufes im Großen theilhaftig werden und damit deren Vortheile, welchen oft die nöthige Baarenwelt fehlt, mit dem Ankauf nicht befaßt werden. Diese Centralgenossenschaft, die auch bereits 20 Genossenschaften umfaßt, hat ihre Thätigkeit ebenfalls schon begonnen. Der Sitz des Verbandes ist in Halle und die Adresse derselben lautet: „Verband der landw. Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten.“

- Der Verein gegen 36er feiert am 26. d. M. in Freyberg's Garten sein 8. Stiftungsfest durch ein patriotisches Concert, Schlagschneewerk mit Gewehrfeuer unter Mitwirkung eines Tambourcorps mit darauffolgendem Ball, an welcher Festlichkeit der Schwebereverein aus Weiskens, theilnehmen wird. Bekanntlich ist dieser Tag 1866 für das Regiment ein glorreicher gewesen.

† [Sommerfest.] Der Kaufmännische Verein hierseits hielt gestern Nachmittag in der Saalhofstraße zu Gedächtnis an den diesjährigen Sommerfest, am Nachmittag concertirte die hiesige Regimentskapelle, unterbrochen von geistlichen Vorträgen des Kaufmännischen Gelangens-Circels. Am Abend fand Johann Festball statt. Bei enderbender Dunkelheit entfaltete sich der herrlicher Beleuchtung des Gartens ein prächtvolles Feuerwerk, welches noch durch Aufführung eines besonders einbildner, Fackelzuges seitens der Kaufmännischen Turnabtheilung besonders an Reiz gewann.

† [Seltenheit.] Auf dem Separatwege vom Bahnhof Zörba nach Wühl, zu befindet sich ein mit Früchten reich beladener Birnenbaum, welcher zu gleicher Zeit ebenfalls eine reiche Anzahl neuer, wohl ausgebildeter Blüthen trägt.

† [Krankheit.] Wegen der vielfachen und hartnäckigen Kinderkrankheiten haben in unseren benachbarten ländlichen Ortsgemeinden schon seit einigen Wochen die Schulen geschlossen werden müssen. Die wir ergehen, sind dorthin auch wiederum mehrtägige Influenza-Erkrankungen konstatirt worden.

† [Schandthat.] Von räuberischen Wüthbänden sind auf dem Wege von der Delitzschstraße nach Wühlgraben zwölf hintereinander stehende junge Kirschbäume vollständig umgebracht worden.

† [Zahllosigkeit.] In leichsinziger Weise ließ auf dem Steinwege ein Dienstmädchen ein Kind aus dem Kinderwagen herausfallen, welches von einem gerade vorübergehenden Geküht erfaßt und schwer verletzt wurde.

† [Polizei-Nachrichten.] Sogenommen wurden die Kellerinnen Geschwister S. welche mit der Kasse durchgehende waren und einer anderen Kellerin das Portemonnaie mit 50 Mk. gestohlen hatten. - Dem Wälderleitung H. wurden zwei goldene Aelchen und noch andere geltsene Sachen abgenommen, welche Eigentum eines Studenten sind. - Der Kellermeister G. unterrichtete den Restaurateur B. 50 Mk. und hat damit das Wälder geschloß. - Bei einem Streite des Wälders H. mit dem Schmeißer B. am Sonntag Abend in der Heimlichkeit ging letzterer dem ersten den rechten Ohrspeicheldrüse ab. - Gestohlen wurde: Aus einem Keller in der Berggasse eine Waagemasse und ein Bruchstück vom Kaiserstuhl der Marienbischhof verschiedene Arbeitslöhne, aus einer Wohnung am Spalberg eine silberne Taschenuhr und aus einer Wohnung in der Mittelstraße eine goldene Taschenuhr.

† [Wahl.] Am 16. d. M. wurde in der Provinz Sachsen die Wahl zum Reichstags-Deputirten für den 6. Bezirk (Neumarkt) im „Hörschloß“ abgehalten. Die Wahlresultate sind folgende: 1. Herr Jander, 2. Herr Jander, 3. Herr Jander, 4. Herr Jander, 5. Herr Jander, 6. Herr Jander, 7. Herr Jander, 8. Herr Jander, 9. Herr Jander, 10. Herr Jander, 11. Herr Jander, 12. Herr Jander, 13. Herr Jander, 14. Herr Jander, 15. Herr Jander, 16. Herr Jander, 17. Herr Jander, 18. Herr Jander, 19. Herr Jander, 20. Herr Jander, 21. Herr Jander, 22. Herr Jander, 23. Herr Jander, 24. Herr Jander, 25. Herr Jander, 26. Herr Jander, 27. Herr Jander, 28. Herr Jander, 29. Herr Jander, 30. Herr Jander, 31. Herr Jander, 32. Herr Jander, 33. Herr Jander, 34. Herr Jander, 35. Herr Jander, 36. Herr Jander, 37. Herr Jander, 38. Herr Jander, 39. Herr Jander, 40. Herr Jander, 41. Herr Jander, 42. Herr Jander, 43. Herr Jander, 44. Herr Jander, 45. Herr Jander, 46. Herr Jander, 47. Herr Jander, 48. Herr Jander, 49. Herr Jander, 50. Herr Jander, 51. Herr Jander, 52. Herr Jander, 53. Herr Jander, 54. Herr Jander, 55. Herr Jander, 56. Herr Jander, 57. Herr Jander, 58. Herr Jander, 59. Herr Jander, 60. Herr Jander, 61. Herr Jander, 62. Herr Jander, 63. Herr Jander, 64. Herr Jander, 65. Herr Jander, 66. Herr Jander, 67. Herr Jander, 68. Herr Jander, 69. Herr Jander, 70. Herr Jander, 71. Herr Jander, 72. Herr Jander, 73. Herr Jander, 74. Herr Jander, 75. Herr Jander, 76. Herr Jander, 77. Herr Jander, 78. Herr Jander, 79. Herr Jander, 80. Herr Jander, 81. Herr Jander, 82. Herr Jander, 83. Herr Jander, 84. Herr Jander, 85. Herr Jander, 86. Herr Jander, 87. Herr Jander, 88. Herr Jander, 89. Herr Jander, 90. Herr Jander, 91. Herr Jander, 92. Herr Jander, 93. Herr Jander, 94. Herr Jander, 95. Herr Jander, 96. Herr Jander, 97. Herr Jander, 98. Herr Jander, 99. Herr Jander, 100. Herr Jander, 101. Herr Jander, 102. Herr Jander, 103. Herr Jander, 104. Herr Jander, 105. Herr Jander, 106. Herr Jander, 107. Herr Jander, 108. Herr Jander, 109. Herr Jander, 110. Herr Jander, 111. Herr Jander, 112. Herr Jander, 113. Herr Jander, 114. Herr Jander, 115. Herr Jander, 116. Herr Jander, 117. Herr Jander, 118. Herr Jander, 119. Herr Jander, 120. Herr Jander, 121. Herr Jander, 122. Herr Jander, 123. Herr Jander, 124. Herr Jander, 125. Herr Jander, 126. Herr Jander, 127. Herr Jander, 128. Herr Jander, 129. Herr Jander, 130. Herr Jander, 131. Herr Jander, 132. Herr Jander, 133. Herr Jander, 134. Herr Jander, 135. Herr Jander, 136. Herr Jander, 137. Herr Jander, 138. Herr Jander, 139. Herr Jander, 140. Herr Jander, 141. Herr Jander, 142. Herr Jander, 143. Herr Jander, 144. Herr Jander, 145. Herr Jander, 146. Herr Jander, 147. Herr Jander, 148. Herr Jander, 149. Herr Jander, 150. Herr Jander, 151. Herr Jander, 152. Herr Jander, 153. Herr Jander, 154. Herr Jander, 155. Herr Jander, 156. Herr Jander, 157. Herr Jander, 158. Herr Jander, 159. Herr Jander, 160. Herr Jander, 161. Herr Jander, 162. Herr Jander, 163. Herr Jander, 164. Herr Jander, 165. Herr Jander, 166. Herr Jander, 167. Herr Jander, 168. Herr Jander, 169. Herr Jander, 170. Herr Jander, 171. Herr Jander, 172. Herr Jander, 173. Herr Jander, 174. Herr Jander, 175. Herr Jander, 176. Herr Jander, 177. Herr Jander, 178. Herr Jander, 179. Herr Jander, 180. Herr Jander, 181. Herr Jander, 182. Herr Jander, 183. Herr Jander, 184. Herr Jander, 185. Herr Jander, 186. Herr Jander, 187. Herr Jander, 188. Herr Jander, 189. Herr Jander, 190. Herr Jander, 191. Herr Jander, 192. Herr Jander, 193. Herr Jander, 194. Herr Jander, 195. Herr Jander, 196. Herr Jander, 197. Herr Jander, 198. Herr Jander, 199. Herr Jander, 200. Herr Jander, 201. Herr Jander, 202. Herr Jander, 203. Herr Jander, 204. Herr Jander, 205. Herr Jander, 206. Herr Jander, 207. Herr Jander, 208. Herr Jander, 209. Herr Jander, 210. Herr Jander, 211. Herr Jander, 212. Herr Jander, 213. Herr Jander, 214. Herr Jander, 215. Herr Jander, 216. Herr Jander, 217. Herr Jander, 218. Herr Jander, 219. Herr Jander, 220. Herr Jander, 221. Herr Jander, 222. Herr Jander, 223. Herr Jander, 224. Herr Jander, 225. Herr Jander, 226. Herr Jander, 227. Herr Jander, 228. Herr Jander, 229. Herr Jander, 230. Herr Jander, 231. Herr Jander, 232. Herr Jander, 233. Herr Jander, 234. Herr Jander, 235. Herr Jander, 236. Herr Jander, 237. Herr Jander, 238. Herr Jander, 239. Herr Jander, 240. Herr Jander, 241. Herr Jander, 242. Herr Jander, 243. Herr Jander, 244. Herr Jander, 245. Herr Jander, 246. Herr Jander, 247. Herr Jander, 248. Herr Jander, 249. Herr Jander, 250. Herr Jander, 251. Herr Jander, 252. Herr Jander, 253. Herr Jander, 254. Herr Jander, 255. Herr Jander, 256. Herr Jander, 257. Herr Jander, 258. Herr Jander, 259. Herr Jander, 260. Herr Jander, 261. Herr Jander, 262. Herr Jander, 263. Herr Jander, 264. Herr Jander, 265. Herr Jander, 266. Herr Jander, 267. Herr Jander, 268. Herr Jander, 269. Herr Jander, 270. Herr Jander, 271. Herr Jander, 272. Herr Jander, 273. Herr Jander, 274. Herr Jander, 275. Herr Jander, 276. Herr Jander, 277. Herr Jander, 278. Herr Jander, 279. Herr Jander, 280. Herr Jander, 281. Herr Jander, 282. Herr Jander, 283. Herr Jander, 284. Herr Jander, 285. Herr Jander, 286. Herr Jander, 287. Herr Jander, 288. Herr Jander, 289. Herr Jander, 290. Herr Jander, 291. Herr Jander, 292. Herr Jander, 293. Herr Jander, 294. Herr Jander, 295. Herr Jander, 296. Herr Jander, 297. Herr Jander, 298. Herr Jander, 299. Herr Jander, 300. Herr Jander, 301. Herr Jander, 302. Herr Jander, 303. Herr Jander, 304. Herr Jander, 305. Herr Jander, 306. Herr Jander, 307. Herr Jander, 308. Herr Jander, 309. Herr Jander, 310. Herr Jander, 311. Herr Jander, 312. Herr Jander, 313. Herr Jander, 314. Herr Jander, 315. Herr Jander, 316. Herr Jander, 317. Herr Jander, 318. Herr Jander, 319. Herr Jander, 320. Herr Jander, 321. Herr Jander, 322. Herr Jander, 323. Herr Jander, 324. Herr Jander, 325. Herr Jander, 326. Herr Jander, 327. Herr Jander, 328. Herr Jander, 329. Herr Jander, 330. Herr Jander, 331. Herr Jander, 332. Herr Jander, 333. Herr Jander, 334. Herr Jander, 335. Herr Jander, 336. Herr Jander, 337. Herr Jander, 338. Herr Jander, 339. Herr Jander, 340. Herr Jander, 341. Herr Jander, 342. Herr Jander, 343. Herr Jander, 344. Herr Jander, 345. Herr Jander, 346. Herr Jander, 347. Herr Jander, 348. Herr Jander, 349. Herr Jander, 350. Herr Jander, 351. Herr Jander, 352. Herr Jander, 353. Herr Jander, 354. Herr Jander, 355. Herr Jander, 356. Herr Jander, 357. Herr Jander, 358. Herr Jander, 359. Herr Jander, 360. Herr Jander, 361. Herr Jander, 362. Herr Jander, 363. Herr Jander, 364. Herr Jander, 365. Herr Jander, 366. Herr Jander, 367. Herr Jander, 368. Herr Jander, 369. Herr Jander, 370. Herr Jander, 371. Herr Jander, 372. Herr Jander, 373. Herr Jander, 374. Herr Jander, 375. Herr Jander, 376. Herr Jander, 377. Herr Jander, 378. Herr Jander, 379. Herr Jander, 380. Herr Jander, 381. Herr Jander, 382. Herr Jander, 383. Herr Jander, 384. Herr Jander, 385. Herr Jander, 386. Herr Jander, 387. Herr Jander, 388. Herr Jander, 389. Herr Jander, 390. Herr Jander, 391. Herr Jander, 392. Herr Jander, 393. Herr Jander, 394. Herr Jander, 395. Herr Jander, 396. Herr Jander, 397. Herr Jander, 398. Herr Jander, 399. Herr Jander, 400. Herr Jander, 401. Herr Jander, 402. Herr Jander, 403. Herr Jander, 404. Herr Jander, 405. Herr Jander, 406. Herr Jander, 407. Herr Jander, 408. Herr Jander, 409. Herr Jander, 410. Herr Jander, 411. Herr Jander, 412. Herr Jander, 413. Herr Jander, 414. Herr Jander, 415. Herr Jander, 416. Herr Jander, 417. Herr Jander, 418. Herr Jander, 419. Herr Jander, 420. Herr Jander, 421. Herr Jander, 422. Herr Jander, 423. Herr Jander, 424. Herr Jander, 425. Herr Jander, 426. Herr Jander, 427. Herr Jander, 428. Herr Jander, 429. Herr Jander, 430. Herr Jander, 431. Herr Jander, 432. Herr Jander, 433. Herr Jander, 434. Herr Jander, 435. Herr Jander, 436. Herr Jander, 437. Herr Jander, 438. Herr Jander, 439. Herr Jander, 440. Herr Jander, 441. Herr Jander, 442. Herr Jander, 443. Herr Jander, 444. Herr Jander, 445. Herr Jander, 446. Herr Jander, 447. Herr Jander, 448. Herr Jander, 449. Herr Jander, 450. Herr Jander, 451. Herr Jander, 452. Herr Jander, 453. Herr Jander, 454. Herr Jander, 455. Herr Jander, 456. Herr Jander, 457. Herr Jander, 458. Herr Jander, 459. Herr Jander, 460. Herr Jander, 461. Herr Jander, 462. Herr Jander, 463. Herr Jander, 464. Herr Jander, 465. Herr Jander, 466. Herr Jander, 467. Herr Jander, 468. Herr Jander, 469. Herr Jander, 470. Herr Jander, 471. Herr Jander, 472. Herr Jander, 473. Herr Jander, 474. Herr Jander, 475. Herr Jander, 476. Herr Jander, 477. Herr Jander, 478. Herr Jander, 479. Herr Jander, 480. Herr Jander, 481. Herr Jander, 482. Herr Jander, 483. Herr Jander, 484. Herr Jander, 485. Herr Jander, 486. Herr Jander, 487. Herr Jander, 488. Herr Jander, 489. Herr Jander, 490. Herr Jander, 491. Herr Jander, 492. Herr Jander, 493. Herr Jander, 494. Herr Jander, 495. Herr Jander, 496. Herr Jander, 497. Herr Jander, 498. Herr Jander, 499. Herr Jander, 500. Herr Jander, 501. Herr Jander, 502. Herr Jander, 503. Herr Jander, 504. Herr Jander, 505. Herr Jander, 506. Herr Jander, 507. Herr Jander, 508. Herr Jander, 509. Herr Jander, 510. Herr Jander, 511. Herr Jander, 512. Herr Jander, 513. Herr Jander, 514. Herr Jander, 515. Herr Jander, 516. Herr Jander, 517. Herr Jander, 518. Herr Jander, 519. Herr Jander, 520. Herr Jander, 521. Herr Jander, 522. Herr Jander, 523. Herr Jander, 524. Herr Jander, 525. Herr Jander, 526. Herr Jander, 527. Herr Jander, 528. Herr Jander, 529. Herr Jander, 530. Herr Jander, 531. Herr Jander, 532. Herr Jander, 533. Herr Jander, 534. Herr Jander, 535. Herr Jander, 536. Herr Jander, 537. Herr Jander, 538. Herr Jander, 539. Herr Jander, 540. Herr Jander, 541. Herr Jander, 542. Herr Jander, 543. Herr Jander, 544. Herr Jander, 545. Herr Jander, 546. Herr Jander, 547. Herr Jander, 548. Herr Jander, 549. Herr Jander, 550. Herr Jander, 551. Herr Jander, 552. Herr Jander, 553. Herr Jander, 554. Herr Jander, 555. Herr Jander, 556. Herr Jander, 557. Herr Jander, 558. Herr Jander, 559. Herr Jander, 560. Herr Jander, 561. Herr Jander, 562. Herr Jander, 563. Herr Jander, 564. Herr Jander, 565. Herr Jander, 566. Herr Jander, 567. Herr Jander, 568. Herr Jander, 569. Herr Jander, 570. Herr Jander, 571. Herr Jander, 572. Herr Jander, 573. Herr Jander, 574. Herr Jander, 575. Herr Jander, 576. Herr Jander, 577. Herr Jander, 578. Herr Jander, 579. Herr Jander, 580. Herr Jander, 581. Herr Jander, 582. Herr Jander, 583. Herr Jander, 584. Herr Jander, 585. Herr Jander, 586. Herr Jander, 587. Herr Jander, 588. Herr Jander, 589. Herr Jander, 590. Herr Jander, 591. Herr Jander, 592. Herr Jander, 593. Herr Jander, 594. Herr Jander, 595. Herr Jander, 596. Herr Jander, 597. Herr Jander, 598. Herr Jander, 599. Herr Jander, 600. Herr Jander, 601. Herr Jander, 602. Herr Jander, 603. Herr Jander, 604. Herr Jander, 605. Herr Jander, 606. Herr Jander, 607. Herr Jander, 608. Herr Jander, 609. Herr Jander, 610. Herr Jander, 611. Herr Jander, 612. Herr Jander, 613. Herr Jander, 614. Herr Jander, 615. Herr Jander, 616. Herr Jander, 617. Herr Jander, 618. Herr Jander, 619. Herr Jander, 620. Herr Jander, 621. Herr Jander, 622. Herr Jander, 623. Herr Jander, 624. Herr Jander, 625. Herr Jander, 626. Herr Jander, 627. Herr Jander, 628. Herr Jander, 629. Herr Jander, 630. Herr Jander, 631. Herr Jander, 632. Herr Jander, 633. Herr Jander, 634. Herr Jander, 635. Herr Jander, 636. Herr Jander, 637. Herr Jander, 638. Herr Jander, 639. Herr Jander, 640. Herr Jander, 641. Herr Jander, 642. Herr Jander, 643. Herr Jander, 644. Herr Jander, 645. Herr Jander, 646. Herr Jander, 647. Herr Jander, 648. Herr Jander, 649. Herr Jander, 650. Herr Jander, 651. Herr Jander, 652. Herr Jander, 653. Herr Jander, 654. Herr Jander, 655. Herr Jander, 656. Herr Jander, 657. Herr Jander, 658. Herr Jander, 659. Herr Jander, 660. Herr Jander, 661. Herr Jander, 662. Herr Jander, 663. Herr Jander, 664. Herr Jander, 665. Herr Jander, 666. Herr Jander, 667. Herr Jander, 668. Herr Jander, 669. Herr Jander, 670. Herr Jander, 671. Herr Jander, 672. Herr Jander, 673. Herr Jander, 674. Herr Jander, 675. Herr Jander, 676. Herr Jander, 677. Herr Jander, 678. Herr Jander, 679. Herr Jander, 680. Herr Jander, 681. Herr Jander, 682. Herr Jander, 683. Herr Jander, 684. Herr Jander, 685. Herr Jander, 686. Herr Jander, 687. Herr Jander, 688. Herr Jander, 689. Herr Jander, 690. Herr Jander, 691. Herr Jander, 692. Herr Jander, 693. Herr Jander, 694. Herr Jander, 695. Herr Jander, 696. Herr Jander, 697. Herr Jander, 698. Herr Jander, 699. Herr Jander, 700. Herr Jander, 701. Herr Jander, 702. Herr Jander, 703. Herr Jander, 70

